

Streuobstwiesen-Wanderweg mit Historie

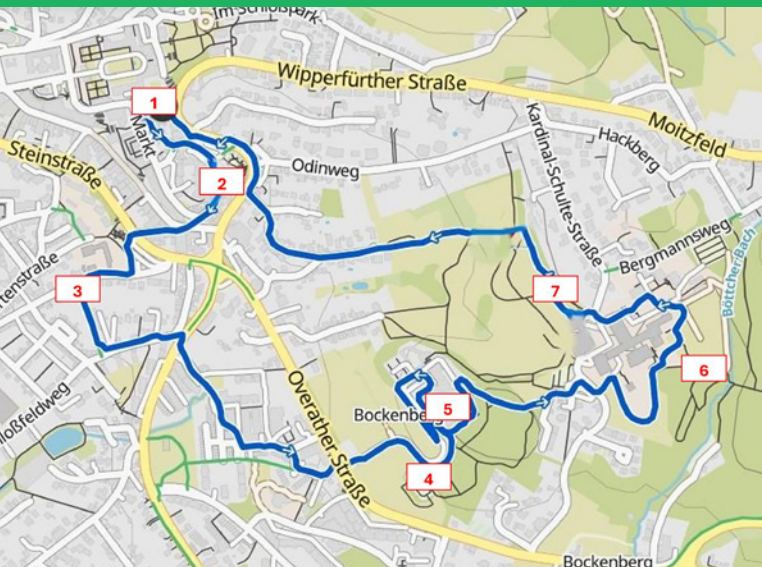
Die Entdeckungen dieses Rundganges, des ersten Wanderweges durch die Kulturlandschaft der bergischen Streuobstwiesen am Stadtgarten, sind ausgehend vom GeLo (GeschichteLokal) sehr überzeugend – **zentral vor der Haustür gelegen, ausgestattet mit allen Vorzügen der Lage am Rande der Kölner Bucht.**

Es geht zum **Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe**, auch Türmchenhaus genannt, mit dem **Baum der Religionen** im Museumsgarten, weiter geht es über den Burggraben, den Busbahnhof Bensberg zum Emilie-Schmitz-Weg, von dort aus vorbei an der **Riphan Villa Offermann**, über das ehemalige Industriegelände der Lederwarenfabrik, direkt zur **Emilienhöhe**, zum Kardinal-Schulte Haus, dort durch die **Obstbaumkulturen am Kardinal-Schulte Haus** und weiter zu gepflegten **Altbaumbeständen der Palottinerinnen** am Vinzenz Pallotti Hospital, von dort aus zurück durch den Stadtgarten mit der Hinweistafel auf die Kulturlandschaft und entlang der Neupflanzungen zurück zum GeLo.

Start/Ziel: GeschichteLokal des Bergischen Geschichtsvereins (BGV, Kadettenstraße 1, 51429 Bergisch Gladbach-Bensberg).

ÖPNV: Stadtbahnlinie 1 von Köln bis Endstation, dann über Gartenstraße am Museum vorbei zum GeLo

Länge der Wanderung: ca. 5 km
(je nach Aufenthalt an den Stationen ca. 2 Stunden)



Kontakt

Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e.V.
GeschichteLokal

Kadettenstrasse 1, 51429 Bergisch Gladbach

Telefon: 02204 201684

E-Mail: info@bgv-rhein-berg.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Lothar Eschbach

Öffnungszeiten GeschichteLokal

Dienstag von 14 – 18 Uhr, Mittwoch von 14 – 18 Uhr

Ihre Ansprechpartner für das Projekt

„Kulturlandschaft Bergische Streuobstwiesen“:

Michael Müller (michimue@gmx.de)

Dr. Alexander Kierdorf (kierdorf_indukult@gmx.de)

Bildnachweis:

Alle Bilder © Archiv BGV Rhein-Berg

www.bgv-rhein-berg.de

**Bergischer
Geschichtsverein**
Rhein-Berg e.V.



BERGISCHE ENTDECKUNGEN

Unterwegs auf dem Streuobstwiesenweg

Wanderweg mit einer Prise Bensberger Geschichte



1. Das GeschichteLokal

Das GeschichteLokal, seit dem Jahr 2022 gelegen an historischer Stelle von Bensberg, zwischen Schloss Bensberg, der Burg und der alten Gerichtschreiberei, bietet einen **hervorragenden Ausgangspunkt mit malerischer Altstadtkulisse**.



2. Das Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe

Das Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe verfügt seit seiner Gründung 1928 über ein Schaubergwerk und eine europaweit bedeutende Sammlung alter Werkzeuge, die für den Erzbergbau wichtig waren – **Gezähe** genannt. Das Museum beeindruckt mit seinem aus bergischen Bruchsteinen errichteten Eingangsgebäude, dem Türmchenhaus, und Fachwerkhäusern, die früher verschiedenen Handwerkern als Werkstatt dienten, so etwa ein Backhaus, eine Schmiede oder eine Sattlerei.



Neben dem Museum steht ein im April 1999 gepflanzter Baum, der in jedem Frühjahr Anlass für das Apfelblütenfest ist. As eine botanische Seltenheit trägt er **sieben alte bergische Apfelsorten, symbolisch**



für die sieben Weltreligionen (Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Zarathustrische Religion, Bahá'í).

Kardinal Schulte Haus



3. Emilie Schmitz

Bensberg hatte einer Gönnerin: Emilie Schmitz. Ein schmaler Verbindungsweg zwischen Kauler Straße und Rosenhecke ist nach ihr benannt, gleichfalls der neu gestaltete Emilienbrunnen unterhalb der Nikolauskirche – rechts von der Auffahrt zum Schloss gelegen – und die **Emilienhöhe** beim Kardinal Schulte Haus, wo es einen Pavillon gab, von dem der Blick in die Rheinebene und zum Kölner Dom reichte. Obwohl protestantisch, stiftete Emilie Schmitz 1883, acht Jahre vor ihrem Tod, der katholischen Kirche eine erhebliche Geldsumme für den Weiterbau des Turms an der neuen Nikolauskirche.



Postkarte Bockenbergl
Pavillon Emilienhöhe
von 1897

1.

2.

3.



Emilienhöhe



5.

4.

4./5. Untere und obere Streuobstwiesen Kardinal Schulte Haus – Emilienhöhe

Die ältesten Bäume sind die Birnbäume am Kardinal Schulte Haus mit annähernd 100 Jahren. Die Apfelbäume variieren in ihrem Alter unter Berücksichtigung von Neuanpflanzung bis zu durchschnittlich über 70 Jahren. Die neuerliche Entstehung mit Pflanzung Pflege, Ernte und Verwertung ist ehrenamtlichem Engagement und dem großzügigen Mitwirken der Grundstückseigentümer zu verdanken.

6. Das Kardinal-Schulte-Haus

Am Aufgang zum Kardinal-Schulte-Haus befindet sich rechts eine **ausgeprägte Streuobstwiese**. Nach bergischer Tradition wurden Obstbäume am Ortsrand gepflanzt: Ernte im Herbst zur Selbstversorgung mit Saft, Kraut oder als Lageräpfel, Wiese für das Jungvieh und Freude während der Blütezeit im April. Am Fuße des Gebäudes, unter der Bruchsteinmauer, lassen sich einzelne Apfelsorten aus der Nähe betrachten.

7. Vinzenz Pallotti Hospital

Rund 30 Jahre später kam die nächste Streuobstwiese hinzu, die Anpflanzungen am Vinzenz Pallotti Hospital. Sie erfolgten nach dem Bau des Krankenhauses 1958 mit den Schwestern des Vinzenz-Pallotti-Ordens, die sich auch der Pflege ihres Obsthofes annahmen und von der Ernte gern die Patient:innen kosten ließen. Der Tradition folgend, haben **Geschichtsverein und Streuobstwiesennetzwerk** auf der dem Krankenhaus gegenüber liegenden Wiese, dem Stadtgarten, **Neuanpflanzungen** vorgenommen, die noch erweitert werden.



Insgesamt umfassen die „Streuobstwiesen am Stadtgarten“ über 330 Obstbäume unterschiedlicher, meist Bergischer Lokalsorten wie Jacob Lebel, Bäumchensapfel, Zuccalmaglio Renette, Pastorenbirne u. a. Die Bäume verteilen sich über drei Flächen von insgesamt ca.4 ha (40.000 m²): auf der Emilienhöhe am Kardinal Schulte Haus, am Vinzenz Pallotti Hospital und im Stadtgarten.